

Loblied auf den Kompostwurm

Gartenbauverein Werden setzt auf die kleinen Helfer, die große Stars sind



Klaus Dorka ist der Besitzer der ältesten Gartenlaube in der Anlage an der Umstraße. Sie wurde 1950 gebaut.

Fotos: Dennis Straßmeier

Felicitas Kapteina

Werden. Zwei Superstars präsentiert der Gartenbauverein Werden im 85. Jahr seines Bestehens: den Regenwurm und die älteste Laube von 1950. Laut Vereinschronik wurde damals „zum ersten Mal ein Bauantrag für eine Kleingartenlaube gestellt“, Typ Carola oder „Laube am Hang“ - 4 mal 2,70 Meter, Höhe 2,25 Meter.

„Wir sind sehr stolz auf die Laube“, sagt Vereinsvorsitzender Rudi Hans Schmidt. Eigentlich war sie als Geräte-raum gedacht. „Bewohnen darf man Lauben nach dem Bundeskleingartengesetz von 1984 sowieso nicht“, erklärt der Chef.

Der heutige Besitzer der Altmodell-Laube, Klaus Dorka, lässt uns aber mal einen Blick hinein werfen: Donnerlittchen! Kernig und rüttelfest.

VEREIN

Viel Lob für die Anlagen

Der Gartenbauverein Essen-Werden e.V. hat derzeit 70 Mitglieder. Die rund 50 Gärten sind nach Vorschrift in der Fläche gedrittelt: Nutzung, Erholung, Laube mit Terrasse. Von

Vor 85 Jahren hießen sie hier „Obst- und Gartenbauverein Werden Stadt“. Seither hat sich einiges verändert, nicht nur der Name. 1990 gab es die Aktion „Obst statt Tanne“. In allen drei Werdener Anlagen (Umstraße, Pastoratsberg und Spindelgang) wurden nach und nach Nadelgehölze, Waldbäume und Wacholder durch Obstbäume ersetzt. Der Verein sponserte das Bemühen.

Herzensangelegenheit

Auch Gemüse wurde wieder mehr angepflanzt: die Tomate ist fast allen Kleingärtnern eine Herzensangelegenheit. Die Erbse, „Gemüse des Jahres 2009“, erlebte jetzt ihre Wiederwahl für 2010. Sehr geschätzt sind auch Melde, Stielmus und Mangold.

In einer Ecke der Anlage steht ein unauffälliger großer dunkler Behälter: Hier woh-



Vorsitzender Rudi Hans Schmidt(r.), sein Stellvertreter Heinz Multermann - und Kompostwürmer.

nen die Superstars, die Würmer. Heinz Multermann, 2. Vorsitzender und Obmann für die Anlage Spindelgang, erklärt sogleich den Unterschied zwischen Regen- und Kompostwurm. „Der Regenwurm wird etwa 20 Zentimeter lang, der Kompostwurm ist viel kleiner“.

Egal welcher Wurm – seit Jahrtausenden wird ihm ein Loblied gesungen. Schon Aristoteles predigte: „Regenwürmer sind die Eingeweide der Erde“. Charles Darwin brach-

te 1891 das Buch heraus: „Bildung von Humus durch die Tätigkeit von Würmern“. Er meinte, dass kein anderes Tier eine so große Rolle spiele.

Heutzutage kann man Regenwürmer im Internet kaufen. Aber da geht Rudi Hans Schmidt vom Stuhl hoch: „Das ist unter der Ehre eines Kleingärtners!“

Multermann schwört auf sein Diät-Rezept für Kompostwürmer: Kaffeesatz und gebrauchte Teebeutel. „Der Kasten muss durchlässig auf

der Erde stehen, dann kriechen die Würmer hinein und fressen gern den Kaffeesatz. In zwei Jahren hat man feinste Humus-Erde.“ Böse Zungen behaupten, die Würmer seien so anspruchsvoll, dass sie nur noch Jacobs Krönung essen. Natürlich gefiltert...

Eins ist sicher: Je mehr Regenwürmer im Boden leben, umso fruchtbarer ist er. Schmidt sagt: „In einem natürlichen Boden finden wir bis zu 600 Regenwürmer auf den Quadratmeter.“

VORNWEG

Der Wurm

Der Regenwurm ist eindeutig die Perle der Tierwelt. Und wie das mit Perlen so ist: Die einen werden gezüchtet, nach den anderen muss man tauchen.

Am Wesen des Schleichwurms wird das wohl wenig ändern. Der Wurm tut das, was man ihm programmiert hat: Er kriecht. Nämlich hin und her durch die Erde. Dabei entwickelt er einen äußerst gesunden Appetit und sorgt mit seiner gut funktionierenden Verdauung für hervorragenden Boden. Gärtner schätzen das. Für sie ist der Wurm ein Star. Sie mögen ihn sogar mit der Hand anfassen!

Also, bei aller Tierliebe und überhaupt: Ich hebe jeden einzelnen Wurm von der Straße auf setze ihn ins Gras - aber bitte nur mit Taschentuch! -cita-